

AUSLANDSPRAKTIKUM

auslandspraktikum

Hallo, ich bin Melina und zurzeit Pflegefachfrau Auszubildende und hatte durch Erasmus+ die Möglichkeit ein Auslandspraktikum zu machen und so das Gesundheitssystem in Österreich kennenzulernen. Am 15.02 ging es für mich 4 Wochen auf eine akut Station in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Klinik Hietzing in Wien.

Kinder- und Jugendpsychiatrie am Rosenhügel

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie gehört zur Klinik Hietzing, sie wurde 1995 gegründet.

Diese bietet spezialisierte Hilfe für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr. Sie unterstützt bei psychischen Erkrankungen, sowohl bei vorübergehenden als auch langfristigen Störungen. Dabei werden auch die Bezugspersonen, wie Eltern oder Erziehungsberechtigte, in den Behandlungsprozess einbezogen und beraten, um in schwierigen Situationen Unterstützung zu bieten.

Die Klinik bietet eine Akutambulanz, die rund um die Uhr für psychiatrische Notfälle verfügbar ist. Dies stellt sicher, dass Kinder und Jugendliche bei dringenden psychischen Problemen schnell Hilfe erhalten können.

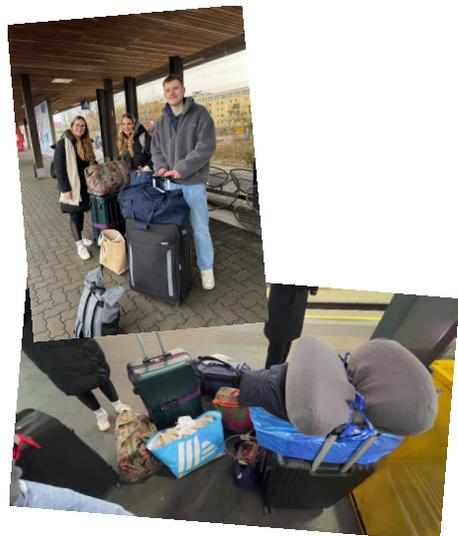
Jährlich werden rund 1.200 Patienten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie behandelt. Diese Zahl umfasst sowohl ambulante als auch stationäre Behandlungen von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen psychischen Erkrankungen. Im Gebäude gibt es 3 Stationen, davon 2 Therapiestationen, Station C1 für 2-12jährige Kinder und Station C2 für 12-18jährige, dann C3 eine akute Kriseninterventionsstation für 12-18jährige. Die Station C3 der Klinik Hietzing, die für die Kinder- und Jugendpsychiatrie zuständig ist, verfügt über 15 Betten. Diese Station bietet stationäre Behandlungen für Kinder und Jugendliche mit psychischen Erkrankungen.



Anreise und erster Tag in Einrichtung

Drei Freunde, mit denen ich die Ausbildung und das Erasmus Programm mache, und ich sind am Samstag mit dem ICE angereist. So mussten wir die 7-stündige Fahrt nicht alleine verbringen und konnten gemeinsam zu unserer Wohnung fahren. Den Sonntag haben wir uns zusammen Wien angeschaut und die Strecken zu unseren Praktikumsstätten abgefahren.

Den ersten Tag auf Station wurde ich freundlich empfangen und nach der Übergabe habe ich mit der engagierten Stationsleitung alle wichtigen Informationen besprochen, mir wurde das Gebäude mit den verschiedenen Räumen gezeigt und auch meinen Spind haben wir eingerichtet. Anschließend haben wir den Dienstplan zusammen geschrieben, dadurch das ich die einzige Praktikantin war, konnte ich mir aussuchen, welche Tage ich arbeite. In österreichischen Krankenhäusern gilt ein Zweischichtsystem, daher arbeitet man immer 12,5h. Meine Dienste gingen daher immer von 7.00-19.30, dadurch habe ich nur 3 Tage die Woche gearbeitet und hatte somit sehr viel Freizeit neben der Arbeit. Den restlichen Tag wurde ich von einer Pflegekraft mitgenommen und konnte so den Nachmittagsablauf kennenlernen und dann um 17.00Uhr gehen



Stationsalltag

Dadurch das es mein erster Einsatz in einer Psychiatrie war, war der Stationsalltag was ganz anderes als auf somatischen Stationen.

Morgens gegen 7.00 wurden alle wichtigen Informationen vom Nachtdienst an den Tagdienst übergeben, dann wurden die Bereiche aufgeteilt. Es gibt den subakutbereich auf Station, dann den Risikobereich 1 und 2 diese werden auf 3 Pflegekräfte und einem Pädagogen aufgeteilt. Morgens wurden dann die Patienten geweckt und die zur Schule mussten in die Hausinterne Schule gebracht bis 8.30 gab es Frühstück für alle Kinder. Um 9.15 war erst Kurvenvisite mit den Ärzten und dann wurde im Laufe des Tages Visite mit den Patienten gemacht. Mittwochs war immer große Visite mit allen beteiligten Berufsgruppen. Am Vormittag waren dann Therapien für die Jugendlichen. Von 11.30-13.00 gab es Mittagessen und ab 13.30, 1h Mittagsruhe, die alle Jugendlichen im Zimmer verbringen müssen. Am Nachmittag waren bis 16.30 weitere Therapien, dann Abendbrot und ab 21.30 sollten alle Jugendlichen auf ihren Zimmern sein. Meine Pausenzeiten konnte ich mir selber einteilen und mir wurde auch offen gelassen wo ich die Pause verrichte. Ich hatte jeden Tag die Möglichkeit von sehr lieben Kollegen zu lernen, ich durfte viele tolle Anleitungen genießen, auch über Krankheitsbilder und Medikamente und deren Wirkungen wurde mir viel erklärt. Unsere Aufgabe bestand darin die Jugendlichen zu „beobachten“, in Krisen zu unterstützen, Medikamente zu verteilen und bei Bedarf Gespräche zu führen.

Freizeit

Dadurch das ich nur 3 Tage die Woche arbeiten musste und die Wochenenden frei hatte, hatte ich sehr viel freie Zeit zur Verfügung. Vor unserer Wohnung war direkt eine S-Bahn Station und 10min Gehweg eine U-Bahn Station, wodurch ich gut überall hingekommen bin. Besonders hat mich die Architektur begeistert, die schönen Schlösser, Kirchen und Gebäuden. Wien ist sehr vielfältig und es gibt viel zu sehen. Es gibt viele schöne Museen und Gebäude die man sich anschauen kann. Besonders zu empfehlen ist in den Wintermonaten die Eisbahn direkt vorm Rathaus, dort gibt es auch warme Getränke und Speisen. Bei gutem Wetter saßen wir gerne in Parks, wir hatten teilweise im März schon über 20 Grad. Eins meiner Highlights war der Burggarten hinter der Hofburg beim Schmetterlingshaus, aber auch Schloss Schönbrunn ist wunderschön. Zum Abend ausklingen lassen, lohnt es sich auf jeden Fall durch die innere Stadt zu laufen und sich die beleuchteten Gebäude anzuschauen.



Fazit

Generell hatte ich eine unvergessliche Zeit in Wien und konnte vorwiegend positive Erfahrungen sammeln. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich im privaten aber auch beruflichen Kontext, sammeln durfte. Wien ist so eine wunderschöne Stadt und ich werde sicherlich nicht das letzte Mal dort gewesen sein. Ich bin auch sehr dankbar für mein Praktikumsbetrieb, ich wurde vom 1.Tag herzlich aufgenommen und durfte viel lernen. Ich hatte jeden Tag ein tolles und sehr bemühtes Team um mich. Auch zwischenmenschlich konnte ich viel lernen und so meine Kommunikationsfähigkeiten verbessern. Ich konnte einen interessanten Vergleich zwischen dem deutschen und dem österreichischen Gesundheitssystem sammeln und kann jedem nur empfehlen ein Auslandspraktikum zu machen.